

PERLEN

für die

SÄULE

G E T A W E E K E N D !

FREIZEIT

Basteln · Werken ·
Malen · Zeichnen · Weben ·
Töpfern · Modellieren · Emaillieren ·
Advents- und Weihnachtsschmuck

**RATGEBER
und
ANLEITUNGSBÜCHER
KREATIV**



WAGNER'SCHE
UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG
Museumstraße 4 · 6021 INNSBRUCK
durchgehend geöffnet von 8³⁰—18⁰⁰ Uhr

DOKUMENTATION
zu
LITERATUR IN AKTION

Gründonnerstag 1986, der verrutscht in die ersten Stunden des Karfreitag, zeitlich.

Es passierte Entblößung, Selbstdarstellung, Auseinandersetzung am 1. Westösterreichischen Literaturtag.

PERLEN FÜR DIE SÄU(L)E

war angesagt, ein Spektrum; eine Bühne: für die nachwuchsliterarische Spitze

eine Orientierung: sie gaben Splitter ihrer Sprache.

Es wurde festgestellt, an die Wand gesungen und so sei es:

Im Taschenspiegel unserer Kunst erscheint die Welt.

Es war ein audivisueller Genuß, der geradezu nach Reproduktion geschrieen hat.

Mahlzeit. Der Herausgeber.

TONFARBEN

in seiner Aufgabe als auditiver Katalysator

... und deshalb macht es uns Spaß, diese Notwendigkeit einer Veröffentlichung genüge zu tun...

Ton um Ton ist wie Wort am Ort mit Wort-----so auch der tooooooooooooooooooooo

eigeninitiertes mit dem uns in die wiege gelegten medium - die cassette - rhythmus der sprache heißt rhythmus der bewegung heißt rhythmus der augen heißt rhythmus der farben heißt rhythmus des geistes heißt rhythmus des lebens heißt rhythmus der sprache.

mehr.....:



schöpfstr. 21
6020 innsbruck/österreich
tel.: 05222/21880

aus dem Musikspiel: "Das Treffen"

....Unweit vom Bahngelise, rechts vom vorbeieilenden Zug,
warten geduldige Raben auf dem Giebel eines Daches.
Immer schon waren dort die Fenster geschlossen, und an dem
Tor des anonymen Hauses fehlt das Namenschild.
Alle Reisenden im Zug wissen von diesen Gemäuern und meiden
den grauen Anblick. - Mir wird es zum ersten mal bewußt.

Weit fährt der Zug. - Zwei Nächte, zwei Sprachen, zwei
Kulturen, zwei Zeiten weit. - Weiter vorbei an tausend Pappeln.
Vorbei an weiten Ebenen, wo vereinzelt und in kleinen Gruppen
unbekannte Menschen leben.

In meinem Abteil sitzt ein Herr, der auch gerne aufhören möchte.
Er ist krank und wackelt alle zwei Sekunden einmal heftig mit
dem Kopf. Zuerst versucht er noch, ihn mit seiner Hand am
Kinn zu festigen, dann zündet er sich eine Zigarette an.
Es gelingt ihm. - Er steigt aus.

Lied(6/8)

Früher war es anders
Da bin ich noch mit Lust und jungem Mut gereist
Der alte Koffer - stummer Zeuge, der von mir so vieles weiß
Ich könnte ihn jetzt richtig treten, als ob ich selber drinnen wär'
War er einst ein Bild der Freiheit, er wird mir jetzt zu schwer.

Was wird morgen sein?
In welche Zimmerecke kommt der ausgeräumte Koffer rein?
Übersteht er diese Reise, so werden seine Lederschnallen
Nur noch fester sein.
Ich könnte ihn jetzt richtig treten, als ob ich selber drinnen wär'
War er einst ein Bild der Freiheit, er wird mir jetzt zu schwer.

Der Zug, der Koffer und ich, wir sind angekommen.
Die Hände sind frei und breiten sich willig aus. Es blüht der
große Frühling. Überall gesunde, Frische Menschen mit reiner
Haut und reinen Augen. Das hab' ich nicht erwartet.
Viele junge Bäume, ein Platz zum Wohnen in ihrer Mitte. Freunde,
Arbeit, alles wächst mit neuer Kraft in mir und gibt sich
selbstverständlich.

Der Liebeskampf um gegenseitiges Verständnis - - Gefängnis.
Der schwarze Garten wuchernder Neurosen wurde fast zum bitteren
Verhängnis. "Was man hat, das muß man halten", wurde einem
immerzu gesagt. Man hütet sich, die eigene Familie zu spalten
und wird von lämender Moral gejagt. - Die Sicherheit!
die Existenz! das Geld! - Mitten durch das Ehebett streckt sich
ein Minenfeld. Der Eltern und der Kinder wegen, sollte man so
weiterleben. Die Kirche gibt dazu den Segen.

Aus! Vorbei! Zehn Schritte zurück, ein Sprung voraus,
über die Mauer und frei!

aus dem Musikspiel: "Der Besuch"

.....

Sie: Ich hab' noch keinen so wie du es bist verführt.
Doch glaube ja nicht, daß der Abend mich ja halb nur amüsiert.
In dieser Nacht noch kommt die Stunde deiner allerletzten Runde.
Bist du dann in meinen Zwingen,
wird keiner dir ein Liedchen singen.
Ich geh' wie ich gekommen bin, nur ist dann in dieser Schachtel
ein Häufchen dreckiger Asche drinn.

ER: (Leise) So langsam taut sie auf, die Schöne, und wird mir noch
lebendig.
(laut) Steck die Finger in den Mund, versuch einmal zu pfeifen.
Dann kommt gewiß ein mieser Hund, mir in den Ziegenspeck zu
beißen. Jodeln kannst du sicher auch. Das ist beim Tod ein
alter Brauch. Ich weiß, heut kann ich etwas lernen.
Sag', wie kann man Nasenhaare ohne Schmerz entfernen?
Ich setz' dir meinen Hut auf. - so - Dir steht er.
Zwischen beiden deiner Knie sind schon fünfzig Zentimeter.

Sie: Der eine nimmt sein letztes Mahl, der andere geht beten.
Diesen widerlichen Kerl möcht' ich von hinten treten.

ER: Entdecke ich in deinen Zügen einen Hauch von Haßgefühl?
Oder ist es, daß die Vorderseite deines Schädels sich noch mehr
zerknittern will?

Sie: Mir ist lieber, du bist still.

ER: Also hat die schwarze Mutter doch eine kleine Schwäche.
Ich werd' ganz sentimental. - Kennst du die Mär vom Waisenkind,
das die Sterbeglocke stahl? Es stolperte, die Glocke fiel.
Das Kind war tot, für immer still.

Sie: Das war Notwehr, und außerdem, ich bin ganz ohne Schuldgefühl.

ER: Sprechen wir von anderen Gefühlen.
Die meinen werden bald in deinem Schoße wühlen.

Sie: So ist es recht. Komm her zu mir.

ER: Ich zähle erst einmal bis vier.
Den Zeitraum zwischen diesen Zahlen, ja, den gönn ich mir.
Vier ist eine fade Zahl, doch laß dich da nicht trügen.
Wenn man die Zwischenräume mitzählt, wird aus eins bis vier
dann sieben. Sieben ist viel saftiger, doch immer noch ein
bischen zart. Eins bis sieben, auf diese Weise, geben dreizehn.
In Schottland nennt man sowas "count art".

Sie: Zahlen zählen, Deutsch und Englisch
ist mir zu vergänglich.
"Für Immer" ist das einzig wahre, dafür bin ich empfänglich.

.....
.....

Graphik:
Günter GSTREIN

Gerd HOLLENSTEIN: DER RAT DER EULE 3

Genau eine Stunde ist es für einen Esel aus der Stadt bis zu so einem finstren und unwegsamen Wald, darin ein Hexendorf liegt. Es ist am Fuß eines blauen Berges, der einen Hut trägt, in dem ein riesenhafter Säufersberg haust. Im Grund stehen alle Haare der Hexen derart in die Höhe, daß diese sie unter die Arme packen, sind so zerzaust, daß es ein rechter Jammer ist. Nacht um Nacht leben sie mit der Angst zusammen, am Tag schlafen sie kaum, am Abend liegen alle Betten so zerwühlt, als schliefen zehn Hexen darin.

In einer der Hütten, ganz aus Laub und Scheine aufgebaut, am Arsch des Dorfes, wuchs ein Hexlein heran, ganz aus Fleisch und Blut, aber dem kamen keine Haare. So kahlte ihm die traurige Mutter ein Hütchen aus rotem Garn und nannte es liebevoll DIE UNTER DEM ROTHÜTCHEN EIN GLATZKÖPFCHEN HAT.

Wie aber lachten die Hexenkinde, als sie es so in die Schule kommen sahen, kicherten sie und schubsten sich, zeigten auf sie. Ganz allein saß unser Rothütchen in der letzten Reihe am Boden, zu Tode betrübt, sah in die Nacht hinaus, wo die Eule mit großen Augen schaute. Um deren Federn beneidete die kleine Hexe sie, während die Hexenlehrerin über weit hinter ihr liegende Zeiten sprach. Damals, als die Haare sich noch golden um den Kopf legten, dann silbern, aber heute, heute grad noch blond. Und dann beschimpfte sie den Säufersberg, der die Haarpracht in die Höhe stehen machte, und streckte die Zunge raus. Das Hexlein aber mit der Glatze stahl sich stillschweigend auf und davon, in die helle Nacht hinaus. Es war eine jener schwülen Dunkelheiten, in der alle Dorfhexen ihre Schürzen ablegten, in die sie hineinwachsen, und zerrissen. Wenn sie dann unerwartet berührt wurden zuckten die Zehen. Und der Schatten zuckte mit.

In dieser Nacht stand also Rothütchen und schritt mutig, mit ihrem ganzen Herz am rechten Fleck, auf den Wald zu. In der Ferne hörte man den Bären schnarchen; die Veilchen schliefen. Der Säufersberg aber zedte schief grinsend. Im Hexchen zankten sich Beklerde, Neugier und die Angst und die Furcht, denn der besagte Berg vom blauen Berg stieg Nacht für Nacht von seinem Anwesen herunter und umstreifte mit finstren Gedanken die Feuerstellen der Hexen, so daß diese ihre Besen nur noch zum Kehren verwendeten und seit Jahr und Tag nicht mehr ausgeritten waren. Wie ihr wißt, fahren alle Hexen einen Besen, kleine wie große.

Was wollte also Rothütchen da draußen? Gar etwa die Eule, die mit den weißen Augen, um Rat und Federn bitten? Splitternackt wie sie war, nur das rote Hütchen auf ihrem Glatzkopf, faßte sie sich am Herz, machte sich auf die Suche nach der Eule. Sie durchschritt den Forst, pinkelte einmal an eine mächtige Birke, die über und über gold ward, denn Hexen pinkeln fast ebensogelb wie Elefanten (aber die leben in Afrika). Sie begann schon zu verzagen und Tränen zu verlieren, da erblickte sie vor sich die funkelnden Augen der Eule, die glühten wie die Kohlen im Ofen. Kleinmütig trat Rothütchen auf diese zu und hob an zu sprechen:

- Bist du die Eule KLUGKOPF?

- Die bin ich. Was willst du, meine Kleine?

Da klagte unser Hexlein ihr ganzes Leid und wies auf ihre kahle Stelle. Die Eule aber hörte zu, nickte von Zeit zu Zeit und nickte nachdenklich. Dann ließ sie sich vernehmen, sagte:

- Hör gut zu.

Es war nichts mehr zu hören als Vogelgesang, und die Lippen voll mit Küssen, und ein Hase schnarchte, und in der Ferne zerbrach der Fährmann die Ruder.

Dietmar HOFER:

Warum ich schreibe

Gedanken - wie kleine, winzige Staubkörnchen fegen sie durch die Lüfte. Es wäre schade, würden all diese "kleinen Staubkörnchen" vom Innsbrucker Föhn hinauf in die ewigen Gletscher der prachtvollen Tiroler Bergwelt verwehen. Anstatt sie einzufangen, festzuhalten und sie niederzuschreiben.

Liegt da nicht ein Vergleich mit einer Pflanze nahe?

Zuerst nur ein winziger Same, wächst sie mit Hilfe von "Mutter Natur" zu einem schönen, formvollendeten Gewächs heran, wo sie fortan einen fixen Platz in der Gemeinschaft einnimmt; wie die Gedanken, die man gedeihen läßt - und die doch geordnet am richtigen Platz stehen.

Was ist schöner, als das geschriebene Wort, das von einem selbst auf einem einfachen weißen Blatt Papier gebracht wird.

Wörter, die es oft verstehen, tief unter die Haut zu schlüpfen, Wörter, die hie und da kleine Rippenstöße austeilen können.



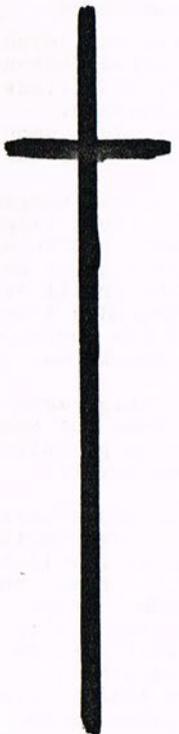
10

Suchard

WELT

rudi LOIPL ist mit walter LEITNER gemeinsam POLPOST eber rudi LEITNER ist alleine über achensee bei achekirch von linz an der donau nach innsbruck gereist um dort POLPOST zu präsentieren aber weil der loipl WALTER auf den rudi seinen brief nicht geantwortet hat ist eben der LEITNER rudi alleine mit seinem freund loipl walter der nicht da war aber ohne weiteres da sein könnte der POLPOST gewidmet und ungehindert daran weitergearbeitet bis...

11



Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber,

Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen, wie einsam wir sind. Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen, wie einsam wir

Mag. Maskulinus Männer

(Hubert Auer)

sind. Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen,

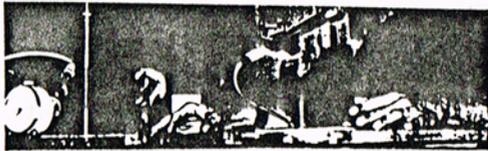
Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen, wie einsam wir sind. Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer

Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen, wie einsam

Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber, wir vergessen, wie einsam wir sind. Nachts schütten wir die Kräfte

in die Lenden unserer Weiber, damit wir vergessen,

Nachts schütten wir die Kräfte in die Lenden unserer Weiber,



Hubert AUER
Habe gespielt

Eine ebene Landschaft, gedanklich nicht ganz durchgeformt, auf jeden Fall ein Gegenstück zum tiroler Kratergefühl. Keine steinerne Unebenheit will ich am unendlichen Horizont sehen. Grün rechts, Grün links, Staubbraun - sich verengend, am Horizont verlierend - geradeaus. Zwei Menschen gehen nebeneinander her, verbindungslos und doch, wenn DU Dir die beiden in diesem Bild, in dieser Umgebung vorstellst, mußt DU intuitiv eine Beziehung zueinander feststellen!

Metallene Müllkörbe sind entlang des Weges aufgestellt, manche hängen schief, an vielen Stellen ist die Farbe abgeblättert. Ein Kübel liegt am Boden, zerknäultes Fleischkässemelpapier liegt vor seiner Öffnung, ein gebrauchter Kaffeefilter klebt auf seinem Grund.-.Ein Traktor hat zigarrendicke, dunkelbraune Humusstäbchen aus seinem Reifenprofil verloren.-.Ein Kaugummi klebt zwei Steinchen aneinander.-.Irgendwo liegt ein Buch und brennt,-,wo anders ein Sacharin und versüßt die Gegend,-, noch wo anders, etwas tiefer: EIN KIND und zerfällt. Zu Staub, was denn sonst.

Die beiden gehen Staubbraun entlang. Dieses Gehen wirkt ruhig, monoton und fernab. In ihren Gesichtern findet neben dieser Ruhe nur noch ein kleines, glücklich wirkendes Lächeln platz. Sie könnten gar nicht anders aussehen, wenn sie eng aneinandergeschlungen gehen würden.

/Schnitt/

Beide führen Puppen, mit dem gekleideten Aussehen und der Größe ihres Partners an ihrer Hand. Die Köpfe der Puppen nicken bei jedem Schritt, die Hände hängen schlaff hinunter, die Füße schleifen nach. Zärtlich klammert sich eine Hand um die Puppenhüfte, fährt unter die Hose auf den Hintern, hakt sich dort in die Backen; die andere wühlt unter dem Pullover, kratzt über die Brustwarzen, streichelt um den Hals, drückt sanft den Kopf gegen die Schulter, kuschelt, spiralt über den Bauch, bis auch sie tief unter die noch gegürtete Hose vorstößt. Der Blick fährt an den jeweils gepaarten Rückseiten nach unten, bis nur noch der staubige Weg zu sehen ist, der sich nach hinten weg bewegt. Es tauchen Kleidungsstücke auf: Jacke und Schal, Pullover, Hemd, Bluse, Unterleibchen, eines mit Spitzen und Ausbuchtungen, eines ohne; Stöckel- und Turnschuhe, Gürtel und Socken, eine Strumpfhose (die Handlenden sind nicht im Bild, aber ich weiß, daß auch DU sie siehst, mit jedem Kleidungsstück mehr am staubbraunen Feldweg, ein Stück ärmer, fleischlicher werdend); Unterhosen, eine ohne, eine mit Schlitz, ein letzter Socken.

ICH weiß nicht, was sie jetzt mit den entkleideten, aufgeblähten noch drahtverschnürten Strohuppen aufführen.

SIE entbindet die ihre vom Draht.

ER steckt das äußerst effektive runde Ding hinein und zündet.

Zerfallen und damit nicht mehr existieren werden sie beide, aber: SIE HABEN JA NIE GELEBT!

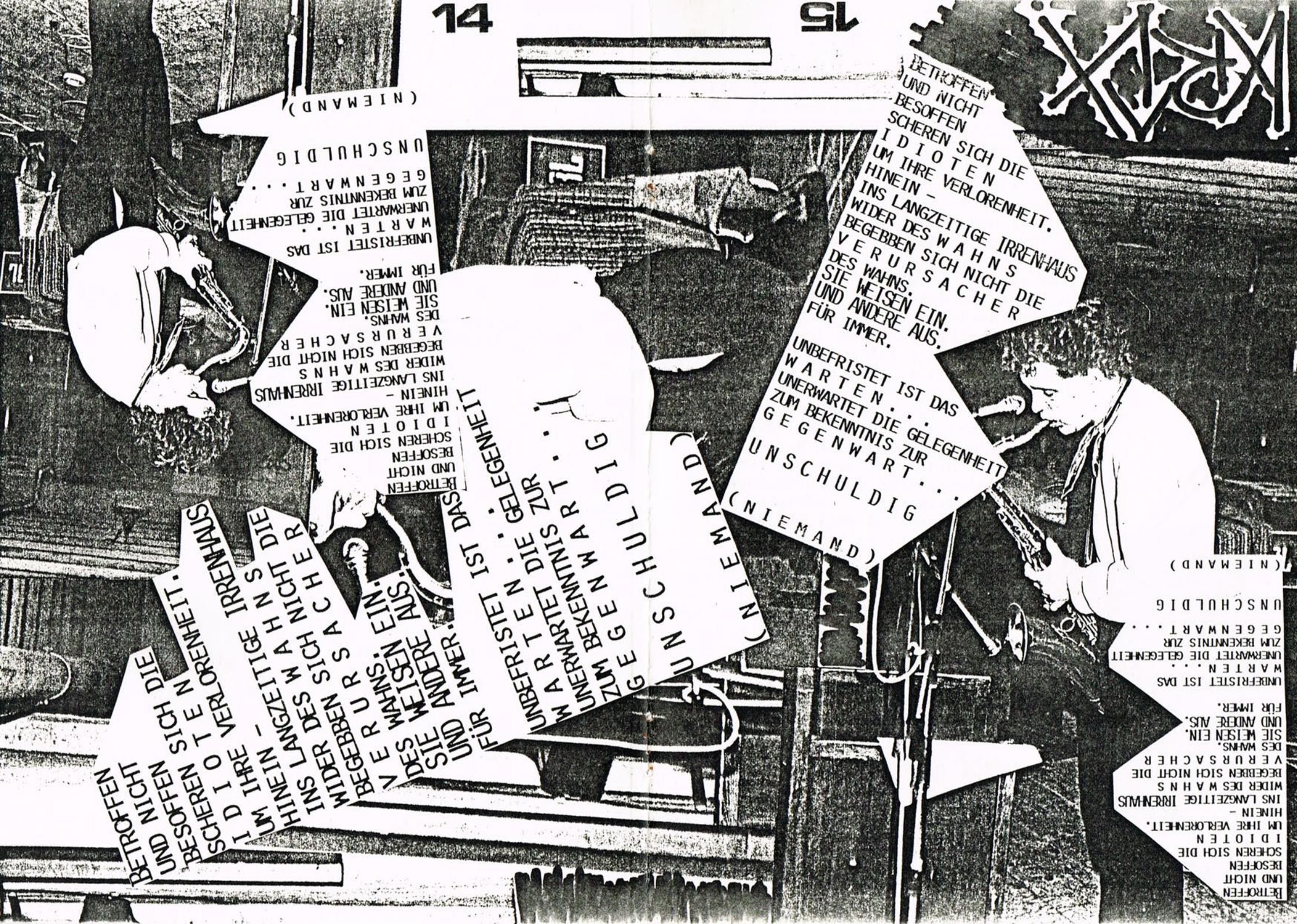
Ich nehme einen Stein und spreche ihm die schlechtest Moral der Welt zu. Dann springe und tanze ich vor Siegesgefühl und, ehrfürchtig bebe und zittere ich vor MIR, weil ICH GOTT !!! gespielt habe.



Martin LAUTERER
Lesung aus der Geldtasche

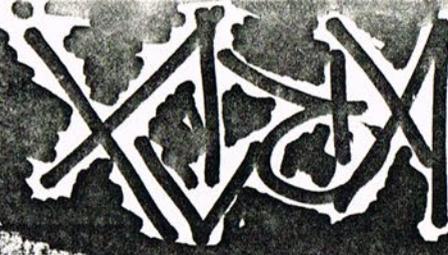
Empfehlung für Blindtext bei Beschallungs-
anlagensprachtest
text.

© TONFARBEN
Kassette B
Nr.



14

15



(NIEMAND)

UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

BETROFFEN
UND NICHT
BESOFFEN
SICHEN SICH DIE
ID IOTEN
UM IHRE VERLORENHEIT.

UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

(NIEMAND)
UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

BETROFFEN
UND NICHT
BESOFFEN
SICHEN SICH DIE
ID IOTEN
UM IHRE VERLORENHEIT.
HINEIN -
INS LANGZEITIGE IRRENHAUS
WIDER DES WAHNS
BEGEBEN SICH NICHT DIE
VERURSACHER
DES WAHNS.
SIE WEISEN EIN.
UND ANDERE AUS.
FÜR IMMER.

UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

(NIEMAND)

UNBESCHULDIGT
GEGENWART...
UNERWARTET DIE GELEGENHEIT
WARTEN...
UNBESCHULDIGT IST DAS
FÜR IMMER.

BETROFFEN
UND NICHT
BESOFFEN
SICHEN SICH DIE
ID IOTEN
UM IHRE VERLORENHEIT.
HINEIN -
INS LANGZEITIGE IRRENHAUS
WIDER DES WAHNS
BEGEBEN SICH NICHT DIE
VERURSACHER
DES WAHNS.
SIE WEISEN EIN.
UND ANDERE AUS.
FÜR IMMER.

BETROFFEN
UND NICHT
BESOFFEN
SICHEN SICH DIE
ID IOTEN
UM IHRE VERLORENHEIT.
HINEIN -
INS LANGZEITIGE IRRENHAUS
WIDER DES WAHNS
BEGEBEN SICH NICHT DIE
VERURSACHER
DES WAHNS.
SIE WEISEN EIN.
UND ANDERE AUS.
FÜR IMMER.

Sa, 26. April 86

Paul HÖLZL: AUFRISS ZUR STILLE

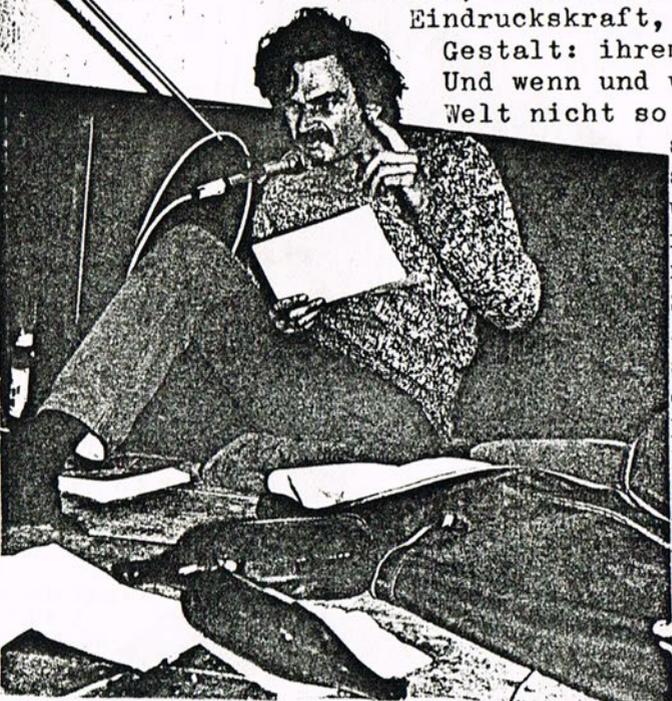
Die Schmetterlinge haben bei ihrem Konzert im Utopia Beifall gefunden. Ich habe auch fest applaudiert. Es ist ihnen in mir ein echter Aufriß gelungen. Aber nicht nur in mir. Das war zu hören. Mich hat begeistert, wie sie Menschen sind, die sich nicht nur um ihren eigenen Jammer kümmern; wie sie aus ihrem Jammer, der ja auch der unsere ist, sozusagen Augen machen. Damit ziehen sie umher und lassen wirklich viele Leute durch ihre Augen das anschauen, was vorliegt.

Es ist ja übel, was vorliegt, aber es ist eben nicht damit getan, sich darum von der bösen Welt abzuwenden und sich in seiner Gartenlaube einzunisten. - Nicht im eigenen Gefühlsballon kann ich dem Wesen der Dinge begegnen; da drinnen erfahre ich halt immer wieder nur etwas über mich selber. Und so eine

Welt voller einzelner oder zweizellner Ballone machen wir, wenn wir nicht aufmachen. - Das Wesen der Dinge liegt in den Dingen selbst, nicht in ihrer äußeren Eindruckskraft, ihrer äußeren Gestalt: ihrem Anschein. Und wenn und weil wir die Welt nicht so bleiben lassen wollen gerade

so, wie man sie uns übergibt, darum ist es einfach notwendig, daß wir Stille suchen und aus der Stille anschauen die Welt der Dinge, alle Dinge der Welt. Denn, nicht wahr, irgendwo lieben wir ja nicht nur uns selbst, sondern auch die Welt. "Verdorben und verdammt ist diese Erde; von Schönheit hell umflammt ist diese Erde" ja auch heute noch...

Zitat v. Jura Soyfer, aus einem Lied der Schmetterlinge



~~Die Blödigkeit~~
platonischer Jugendliebe

Bin ich nur Beal (!)
Der Lüste reiche
Dass ich ^{an} Deine ~~Büste~~ ^{greife}
Brüste greife.
Bin ich ~~jauch~~ ^{schal} (?)
Ein Lieblos Wesen (?)
~~Ich~~ ^{ich} zu gern gewesen ~~ist~~
~~ich~~ ^{ich} wäre ~~es~~ ^{doch}
zu gern gewesen

ISOLDE
FRAU

Liebe, hihi
Triebe, hihi
Hiebe, haha
KREIS

Und dadurch
Werden Kinder
Geboren.

Die Blödigkeit viel
Verstehender Jugend
Liebe platonisch
Argwöhnisch
Manchmal kein raus
Losses Resümee :

BIN ich nur Beal
Der Lüstersiche
Dass ich auch Deine
Brüstergreife
BIN ich blooschal k
Ein Liebloswesen
Ich WÄRE es doch
Zu gerne gewesen

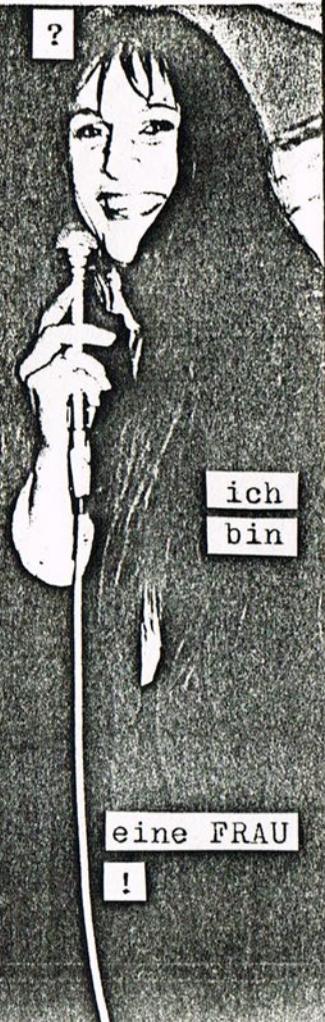
Der Sch.A.
Der Sch.A.



ISOLDE

wo
seid
ihr
denn
ihr
frauen

?



ich
bin

eine FRAU

!

Der Sch.A.

Koithiss

So blinde seinen
kleinen brüsten
mücht ich nicht
bloß nippen seh
mücht mehr all
deine lippenlitz
lib aprikosen in
deinem schoss end
gültigschön ver
schwinden müchtst

Ach Liebste

mehr bei dir bei
allmeinen sinnen
pflücken alles
seenen un
sanft mücht somit
dir mücht wip pen
bei deinem hüftete
tanz wo am ende
schmeißt immu
dich ganz vergeßn

libidibdo
Liquod
Liquod
Lipid
libido
libidibdo

libidibdo

libidibdo

Libido

libido

libidibdo

libid

libid
libid

libid

libid

libid

libid

libid

Koithiss

Koithiss

libido

libido

libido

libido

libido

libido

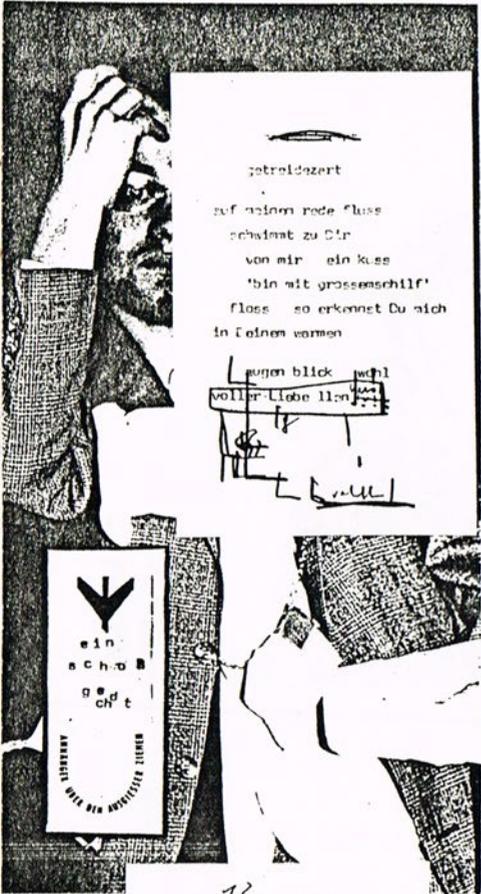
libido

libid

libid

Ach Liebste
sein bei dir bei
allen sinnen
pflücken allero
seenen unearnt
möcht ich somit
dir da mitwippen
in deinem hüfte
tanz wo am ende
ich mücht dich
dann vergeßen
und all den firstanz

Ach Liebste
sanft an deinen
kleinen brüsten
möcht ich nicht
nur nippen ich
möcht mehr all
deine lippenlib
aprikosend in
deinem schoss
schwanden ver
schwanden mücht



getreidezert
auf meinem rede fluss
schwimmt zu Dir
von mir ein Kuss
'Bin mit grossen Schilf'
Floss So erkennst Du
mich in Deinem warmen
Augen blick wohl
voller Liebe llen lust
glückliche
Genuss lust welle
spült mein Schilf
roh r floss
flugsodann nuss
schale n gross
zurück ins
felde mit erde

Augen blick wohl
voller Liebe llen lust
glückliche
Genuss lust welle
spült mein Schilf
roh r floss

ein
schritt
geht

getreidezert

auf meinem rede fluss
schwimmt zu Dir
von mir ein Kuss
'Bin mit grossen Schilf'
Floss So erkennst Du mich
in Deinem warmen

Augen blick wohl
voller Liebe llen lust
glückliche
Genuss lust welle
spült mich Schilf
roh r floss

flugsodann nuss
schale n gross
zurück ins
felde erde
weich wie
das getreide

getreidezert

auf meinem rede fluss
schwimmt zu Dir
von mir ein Kuss

'Bin mit grossen Schilf'
Floss So erkennst Du
mich in Deinem warmen

Augen blick wohl
voller Liebe llen lust
glückliche

Genuss lust welle
spült mein Schilf
roh r floss

flugsodann nuss
schale n gross
zurück ins

felde mit erde

getreidezert

getreidezert

auf meinem rede fluss
schwimmt zu Dir
von mir ein Kuss

'Bin mit grossen Schilf'
floss so erkennst Du mich
in Deinem warmen

Augen blick wohl
voller Liebe llen lust
glückliche

Genuss lust welle
spült mich schilf

roh r floss
flugsodann nuss
schale n gross

zurück ins
felde erde
weich wie das
getreide

getreidezert

auf Deinem rede fluss
schwimmt von Dir
zu mir ein Kuss

'Bist mit grossen Schilf'
Floss So erkenne ich Dich
in meinem warmen

Augen blick wohl
voller Liebellust
glückliche

Genuss lust welle
spült ihr Schilf
rohr floss

flugsodann ach nuss
schale n gross
zurück ins felde

erdeweich wie
das getreidezert

Geht die Sonne unter hinter den Dächern,
 verschüttet sie manchmal ein goldenes Licht.
 Bunte Muster an die Fenster
 zeichnen den Häuserfasaden
 ein sanftes
 Gesicht.



Vereinfachtes Beziehungsgedicht
 (weil mich die Liebesgedichte schon so an gehen)

Laß niemand denken
 du könntest Liebe erwidern
 binde Stacheldraht um
 und geh' Kälte schänden.



2 Gedichte

von

PETER VONSTADL

nachtgebleicht

wenn der mond
 in der nacht zerfließt
 eulen eilig flattern
 der knecht im stalle
 das stroh
 in seinen fäusten ballt

wem die träume finstern
 im gestirn der dunkelheit –
 der odem seltsam einsam –
 über nächtlichem gesträuch
 dem himmel anvertraut entschweift

das korn
 gedankendunkel
 herzschlagstill
 in jener zeitgebannten
 nacht

Günther von Peer

UNSER VATER - (k)ein Gebet

Vater
 derer
 wie man
 sagt
 im Himmel
 dein Name
 wurde vergessen
 dein
 Reich
 ist noch
 immer
 nicht gekommen
 dein Wille
 wird nicht
 erkannt
 im Himmel
 das wissen
 wir nicht
 auf Erden
 bestimmt nicht.
 Unser
 tägliches Brot
 wird
 ständig teurer
 Tag für Tag
 vergib
 nicht immer
 Schuld
 sondern
 mehr Lebensfreude
 wie
 auch wir
 sie anderen Menschen
 schenken wollen
 und führe
 uns beraus
 aus dieser Misere
 nicht aber
 flüchte
 du dich
 in die Transzendenz.

So sei es.
So ist es.



KINO! kinos sind wieder in,
 doch engagierte filmpro-
 gramme noch RARITÄT.
 anders im geschmack

CINEMATOGRAPH

*MUSEUMSTR.31, INNSBRUCK*Tel.:38500*

Schallplattengeschäft

MUSIKLADEN

INNSBRUCK,
 Maximilianstr. 6
 Tel. 28 88 6

TOPA

KULTUR - UND
 KOMMUNIKATIONSZENTRUM

Tschamlerstr. 3 / 6020 Innsbruck - Tel. 26239

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:
Hubert AUER & KRIX
in Zusammenarbeit
mit TON FARBEN

Redaktion: H. AUER

Bühne der Lesung:
UTOPIA

Aufnahmeleitung:
Ricci GRAUSS

Photos:
Gernot WEBER
Höttingerau 51
6020 Innsbruck

Lay out: Hubsch/KRIX

all rights by the
autours

© art-press-perthental
1986

1. Auflage 150 Stück
durchnummeriert

A U T O R E N

Albert ENNEMOSER
Wiesenweg 12
A-6410 Telfs

Günter GSTREIN
Am Rain 7
A-6020 Innsbruck

Gerd HOLLENSTEIN
Haspingerstr.12
A-6020 Innsbruck

Dietmar HQFER
Klappholzstr.29
A-6020 Innsbruck

Rudi LEITNER &
Walter LOIPL
Stadtwerkstatt
A-4020 Linz

Hubert AUER
Perthalg.1a
A-6020 Innsbruck

Martin LAUTERER
Schöpfstr.21
A-6020 Innsbruck

KRIX
Perthalg.1a
A-6020 Innsbruck

Paul HÖLZL
Erzherzog-Eugenstr.
A-6020 Innsbruck

Günther von PEER
Karmeliterg.10
A-6020 Innsbruck

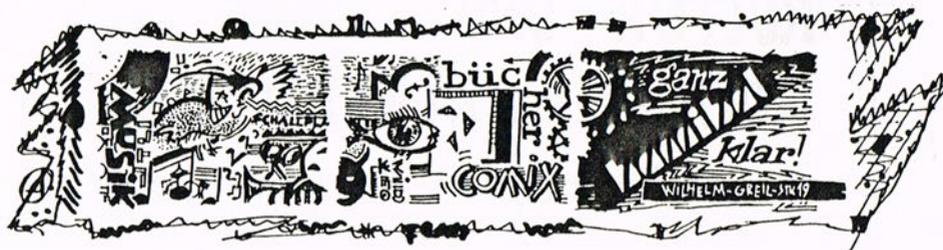
weitere:

ISOLDE

Wolfgang E.

Der Sch.A. =
Schriftgelehrten
Affe

Peter VONSTADL



13.2.83 cell

VERKAUFSPREIS:

Heft plus Kasette 100öS

BESTELLADRESSE/KONTAKT:

Hubert AUER / KRIX

Perthalgasse 1a

A-6020 Innsbruck

93